

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

4.10.1937 (No. 232)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948824](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948824)





# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Aurich. Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

Folge 232

Montag, den 4. Oktober

Jahrgang 1937

## Festtag auf dem Bückeberg

### Der Führer auf dem Thingplatz der Nation

„Deutsche! Volksgenossen und Volksgenossinnen! Meine deutschen Bauern!

Unter den großen demonstrativen Gemeinschaftsfundgebungen des deutschen Volkes und des neuen Reiches nimmt das Erntedankfest einen ersten Platz ein. In ihm soll sich nicht nur das deutsche Bauerntum, sondern auch das deutsche Stadtvolk vor dem ganzen Volk zu den Grundtugenden bekennen, die in erster Linie seine Unabhängigkeit und damit sein Leben ermöglichen.

Die Zeit vor unserer Machtübernahme wurde vor anderen Prinzipien beherrscht als unseren jetzigen. Damals gab es eine liberale Parole, die lautete: „Jeder kann tun, was er will!“ Und dann folgte die marxistische Lebensparole, die lautete: „Jede Klasse kann tun, was sie will, das heißt was zu tun sie stark genug ist.“ Heute aber gibt es nun nur eine Parole: „Jeder muß tun, was allen nützt, was allen zugute kommt!“

(Langanhaltender stürmischer Beifall der Massen)

Wie wäre es möglich, eine Gemeinschaft aufzurichten, wenn in ihr jeder das tun wollte, was er glaubt tun zu können! Wir sind hier verarmt — eine gewaltige Rundgebung, eine gigantische Demonstration! Und doch sind Sie alle in diesem Augenblick nur ein Teil eines gesamten Großereignis! Darin liegt das Geheimnis jeder Leistung und jeden Erfolges!

Genau so unmöglich aber ist die Parole, daß jede Klasse tun kann, was sie tun will. Auch diese Parole haben wir in Deutschland kennengelernt. Sie hat ihren letzten Ausdruck gefunden in dem Satz: „Und wenn dein starker Arm es will, dann stehen alle Köder still“. Jawohl — die Köder sind still gestanden! Aber man konnte sie auch nicht mehr in Gang bringen! Das Ergebnis dieser Parole haben wir kennengelernt: Sieben Millionen Erwerbslose, eine vernichtete Wirtschaft, ein ruiniertes Bauerntum.

Es gibt daher keine Freiheit des einzelnen, so wenig es eine Freiheit der Klasse gibt. Was heißt, meine lieben Bauern, Freiheit des einzelnen? Sie wissen selbst, wie sehr Sie von der Natur und von den Aufgaben Ihres Berufes gezwungen sind, bestimmte Arbeiten durchzuführen, ob sie Ihnen gerade gefallen oder nicht, ob das Wetter schön oder schlecht ist. Die Natur zwingt die Menschen ununterbrochen zu Arbeiten, die ihnen nicht gefallen, zu Leistungen, die nicht immer angenehm sind. Das Leben würde vielleicht aber auch gar nicht schön sein, wenn alles so ginge, wie der einzelne es gerade haben wollte.

Im Gegenteil, Widerstände zu überwinden, ist der höchste Triumph des Lebens! (Langanhaltender, stürmischer Beifall der Millionen-Rundgebung). Es kann nur eine Freiheit geben: die Freiheit des Volkes! Und diese Freiheit kann nur dann gewährleistet werden, wenn jeder einzelne bereit ist, dafür auch sein Opfer zu bringen. (Begeisterte Zustimmung der Massen).

Freiheit des Volkes aber heißt vor allem Sicherung der Ordnung des Lebens. Der nationalsozialistische Staat hat eine Autorität aufgestellt, die nicht einer bestimmten Klasse verschrieben ist. In unserer Partei hat sich das ganze deutsche

Volk seine politische Organisation gegeben. Sie erfährt das ganze Volk und trägt damit auch die gesamte Verantwortung. Einer muß sie besitzen! Wo käme auch nur der kleinste Bauernhof hin, wenn nicht einer die Verantwortung tragen wollte! Wenn nicht einer bestimmen würde, was geschehen muß und wie es zu geschehen hat. Und im Großen ist es nicht anders wie im Kleinen. In der Volksgemeinschaft nicht anders wie in einer Familie: Einer muß den Gesamtüberblick haben, einer ist verantwortlich nicht nur für die Organisation der Erzeugung, sondern auch für die Einteilung des Verzehrungs! Es ist Aufgabe der Führung, daß sie dies alles überblickt und von ihrem Standpunkt aus der Gesamtheit die notwendigen Anweisungen für die Durchführung des Lebenslaufes gibt.

Der nationalsozialistische Staat hat die Organisation geschaffen, die es ihm ermöglicht, die großen Richtlinien sowohl für die Produktion als auch für den Verbrauch zu erteilen. Er tut es nur des deutschen Volkes wegen. Denn wenn wir heute irgendeine Anordnung herausgeben, wie im vergangenen Jahr zum Beispiel die Regelung des Fettverbrauches, dann tun wir das nicht etwa den Schweinen zuliebe, sondern wir tun es für das deutsche Volk, um es vor bitteren Enttäuschungen und Not zu bewahren! (Brausende Zustimmung der Massen).

(Fortsetzung nächste Seite)

## Zu Ehren Hindenburgs

### Feierliche Kranzniederlegung im Reichsehrenmal

otz, Ganz Deutschland gedachte am Sonnabend des verewigten Generalfeldmarschalls von Hindenburg, der an diesem Tage neunzig Jahre alt geworden wäre. Das Reichsehrenmal von Lannenberg, das im strahlenden Herbstsonnenschein lag, war am Vormittag das Ziel Tausender, die gekommen waren, um den großen Toten zu ehren. Auch der Führer und Oberste Befehlshaber ehrte Hindenburg. In seinem Auftrage wurde durch den Befehlshaber im Wehrkreis I, General der Artillerie von Kückler, in der Gruft des Reichsehrenmals ein Kranz niedergelegt. Weitere Kränze kamen von Reichskriegsopferführer Oberlindober, von Gauleiter und Oberpräsident Erich Koch und dem Bundesführer des Reichstriegerbundes Kyffhäuser.

Ostpreußen und insbesondere die drei Wehrmachtsteile standen ganz im Zeichen des Geburtstages des verewigten Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Bei allen Truppenteilen und Dienststellen fanden Appelle statt. Im Luftkreis I wurde im Anschluß an eine Feierstunde eine Sammlung zugunsten der Hindenburg-Spende durchgeführt.

## Erntefrohes Volk

(Von unsem zum Bückeberg entfalteten Schriftleiter.)

otz, Brallstättiger ostfriesischer Kohl wird gerade für die Industriestädte des Westens verladen, als sich der Zug in Marsch setzt, dem Weserbergland entgegen. Frucht aus den Neulandpoldern unserer meernahen Heimat fällt in blauroten und grünen Bergen die Waggon — Ein Symbol unserer Zeit, unseres Kampfes um die volle Nahrungsfreiheit.

Der Zug jagt nach Süden. Schon sind wir im Hümmling, im Emsland, das Adolf Hitlers Arbeitsdienst als neue Bauernprovinz dem Dritten Reich erobert. Wo Heide war und Moor, da grünen viele Siedlerhäuser, aus Klinker gefügt. Irgendwo ist der Anfang zu einem Garten gemacht worden: Herbstblumen vieler Sorten preisen mit ihrem Farbenspiel den Fleiß der neuen Bäuerin. Wer mag noch von der letzten großen Einöde Deutschlands sprechen, wenn er das alles sieht?

Herbstsonne über dem Teutoburger Wald, dem Wiehengebirge, den Höhen des Süntel und Deister. Das ist mit Worten nur schwer zu schildern. Wer aber einmal diesen Weltkreis sah der Farben und Tönungen im Paub der Wälder, den jarten dunstigen Schleier über der Ferne — der weiß, warum man hierher das Erntedankfest des deutschen Volkes verlegte. Kein anderer hat diese Stimmung besser treffen können als unser großer Wilhelm Raabe, der ein Kind dieser niedersächsischen Erde war.

Fachwerkhäuser — auf dem Giebel die geschmigten Pferdeshäuser — schauen von kantigewelltem Ackerland herab. Würziger Rauch der Krautfeuer erfüllt die Luft. Schon trägt der Boden eine neue Saat.

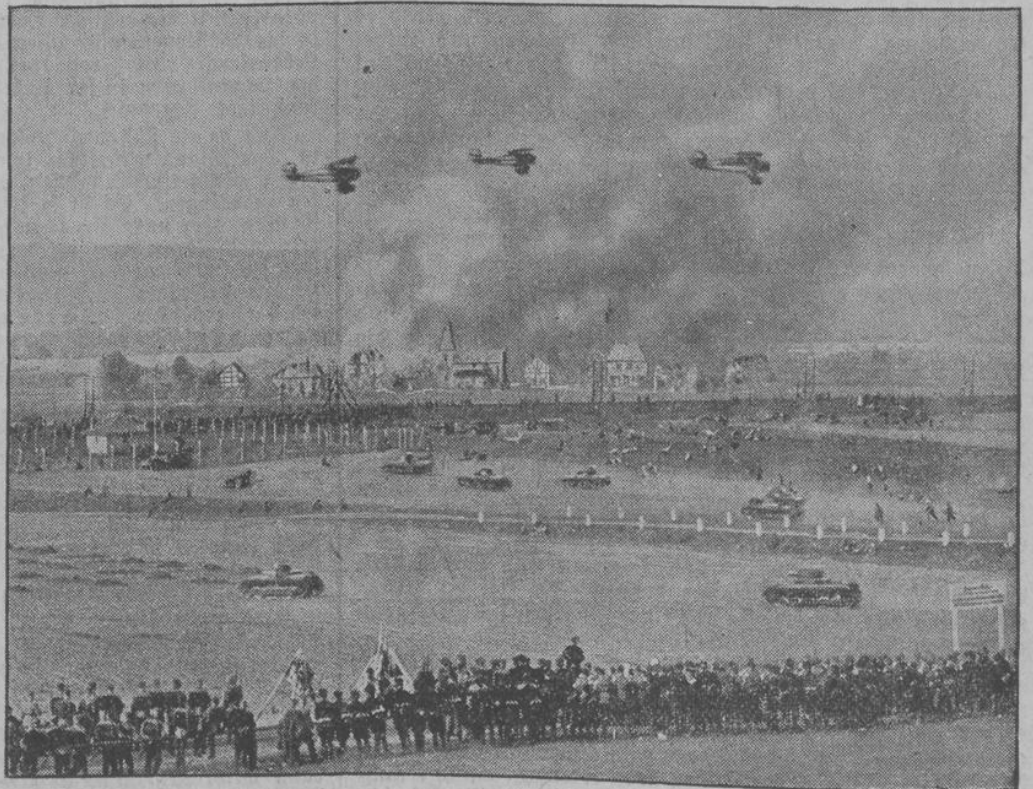
Der Bückeberg kündigt sich an. Immer voller werden die Züge. Uniformen der Wehrmacht, des M.D., der Gliederungen beleben das Bild in den dichtbelegten Abteilen. Die Reichsbahn hat viel zu planen und zu überdenken, damit sich die Hunderte von Sonderzügen dem sorgsam durchdachten Netz der „Jahrplanmäßigen“ sinnvoll einfügen.

Reicher Schmuck in den Dörfern und Städten an der Weser. Erntekränze von großartigem Ausmaß, Flaggen an Flaggen, Girlanden. Hameln, die alte, kleine Rattenfängerstadt, ist zu einem gewaltig belebten Mittelpunkt geworden. Das Bahnhofsportal ein einziges Lichtermeer. Dicht an dicht die festlich geschmückten Lokomotiven. Auf dem ganzen weiteren Weg dann die Feststädte bei Hameln, Lündern und Emmertal mit ihrem Lichtermeer. Der Bückeberg grüßt herab, bevölkert schon an diesem Abend von den 20000 Sängern, die eine letzte Probe abhalten vor dem großen Tag.

Auch in Bad Pyrmont herfstlich regtes Leben. Tausende von Champions haben die Straßen der Badestadt verwandelt. Fontänenpiel, das strahlende Scheinwerfer zu einem phantastischen Zauber werden lassen. Vor dem Kurhaus reißt die Kette der Kraftwagen nicht ab und immer



Der Führer spricht auf dem Bückeberg



Die Vorführungen der Wehrmacht

(2 Presse-Hoffmann, Zanzer-R.)







# Der Reichsbauernführer gab Rechenschaft

## Der Führer auf dem „Weg durch das Volk“ umjubelt

Auf dem Bückeburg, 3. Oktober  
Der Staatsakt des Erntedankfestes ist von einem prachtvollen sonnigen und warmen Wetter begünstigt. Ein Klingeln und Singen hat bereits in den frühesten Morgenstunden eingeleitet, seit fünf Uhr früh ist der

Aufmarsch der Teilnehmer

im Gange.  
Die Blide der Menschen gehen hinunter ins Tal zu dem kleinen Bahnhof Linder. Hier ist um 11.30 Uhr der Sonderzug des Führers eingelaufen. Der Führer ist hier von Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsführer H. Himmler, dem Oberpräsidenten von Hannover, Stabschef Luhe, dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Frhr. von Frisch, und dem Gauleiter des Gaues Südhannover-Braunschweig, Reichsminister Rust, empfangen worden. Langsam nähert sich die Wagenkolonne dem Festplatz, während 21 Schuß Salut das Staatsobershaupt begrüßen. Jubelnde Zurufe klingen dem Führer entgegen, der unter den Klängen des Präsentiermarsches vor unteren Tribüne im Tal die Ehrenformationen der Wehrmacht und der Parteigliederungen abschreitet. Reichsstudentenführer Scheel meldet dem Führer die Abordnungen der Studentenführer. Die Trachtengruppen füllen zu beiden Seiten den erhöhten Weg, den der Führer auf dem Wege zur oberen Tribüne gehen muß. Von heute ab führt dieser Weg den Namen

„Der Weg durch das Volk“

Wieder beginnt, wie in jedem Jahre, der Triumphzug des Führers durch das Spalier der Trachtengruppen, die meist mit Bodenerzeugnissen ihrer Heimat hierhergekommen sind und sie dem Führer darbringen wollen als Beweis dafür, was Fleiß und Geschicklichkeit des deutschen Bauern dem Boden abzurufen vermögen. Von rechts und links strecken sich Tausende und aber Tausende von Händen dem Führer entgegen, um ihm die Hand zu drücken. Hunderttausende von Armen winken ihm zu. Ununterbrochen tönen die Begeisterungsrufe, klingen der brauende Jubel der Massen über das weite Feld, über Berg und Tal hinweg. Der Sängergesang „Grüß Gott mit hohem, hellem Klang“ schallt auf.

Dem Gau Ostpreußen ist in diesem Jahre die Ehre zugefallen, dem Führer die Erntekrone überreichen zu dürfen. Die Abordnung besteht aus einem Jungbauern, einer Jungbauernin, einem Junglandarbeiter und einer Junglandarbeiterin. Grüne Leuchtbomben und das Signal „Das Ganze marsch!“ ründen den

Beginn der großen Wehrmachtübungen

an, die sich ähnlich wie im letzten Jahre, aber unter stärkerer Beteiligung der Kavallerie, abspielen.

Nach den Darbietungen der Wehrmacht begab sich der Führer zur unteren Tribüne, wieder auf dem ganzen „Weg durch das Volk“ von den Freudentundgebungen der dankerfüllten Massen aus Stadt und Land begleitet. Der Massenchor sang das zu dieser Feststunde gehörige Lied „Wir sind die Männer vom Bauernstand“.

Reichsminister Dr. Goebbels

eröffnete dann den zweiten Teil des Festtages, den Staatsakt. Zuerst umbrachte der Minister und Beifall begleitete fast jeden Satz seiner Rede, in der er ausführte:

Mein Führer!

1 200 000 deutsche Bauern und Bäuerinnen aus dem ganzen Reich sind auf dem Bückeburg und den Straßen und Plätzen rings herum versammelt, um mit Ihnen, mein Führer, gemeinsam das Erntedankfest des Jahres 1937 zu begehen. In dieser Stunde sind darüber hinaus ungezählte Bauern und Städter im ganzen Reich mit uns durch die Wehrwachen verbunden. Das ganze deutsche Volk feiert seinen Erntedank, denn es lebt ja vom täglichen Brot, das der Bauer ihm schafft.

Ein Jahr harter Bauernarbeit liegt hinter uns. Früher wurde der Erntedank nur von den Bauern gefeiert. Heute feiert ihn das ganze Volk; denn Sie, mein Führer, haben die Brücke geschlagen zwischen Bauer und Arbeiter, zwischen Land und Stadt. Die Menschen, die hier um Sie versammelt sind, haben es nicht leicht in ihrem Leben. Ihr Dasein ist angefüllt von härtester Arbeit und schwerster Sorge um Bestand und Erfolg der Arbeit. Auch hierher sind die vielen Hunderttausende zum größten Teil nur unter den schwersten Strapazen gekommen. Sie sind gekommen, um Sie, mein Führer, zu sehen (Laute Heilrufe), um einmal im Jahre um Sie zu sein (Neue stürmische Freudentundgebungen), um einmal im Jahre durch lauten Jubel und überströmende Begeisterung Ihnen ihre Huldigung und ihre Verehrung entgegenzubringen. (Neuer stärkster anhaltender Beifall); denn Sie, mein Führer, haben das Bauerntum wieder zum Urquell unserer Volkskraft gemacht. Sie haben das deutsche Volk wieder mit der Scholle verbunden. Darum haben Sie im deutschen Bauern auch den treuesten Gefolgsmann (Neue begeisterte Heilrufe und Zustimmungstundgebungen begleiten die Worte des Ministers). Und so grüßen wir Sie im Kreise von Hunderttausenden deutscher Bauern. Begrüßt vom Bauerntum, begrüßt vom deutschen Volke, so rufen wir: Unser Führer! Sieg Heil!

Reichsbauernführer Reichsminister Darré

das Wort, um zu seinen Bauern zu sprechen und ihnen mit folgender Rede Richtung und Ziel für ihr Schaffen im nächsten Jahre zu geben:

Mein Führer! Hohe Gäste! Deutschen Männer und Frauen! Das deutsche Landvolk hat ein Jahr großer Anstrengung und Krankenlastung hinter sich. Das große Ziel, dessen Erreichung ihm gestellt ist, erfordert den Einsatz aller Kräfte. Alle Voraussetzungen, die der Fleiß und das Können des Bauern für eine gute Ernte schaffen konnten, waren in diesem Jahre erfüllt. Freilich, das Wetter hat nicht in unserer Hand und hat oft genug den bäuerlichen Fleiß schlecht belohnt. Auch im vergangenen Jahre war es uns nicht immer günstig gesinnt. Wenn auch stellenweise das Getreide unter der Ungunst des Wetters gelitten hat, wenn auch ein harter Winter zu umfangreichen Umpflügungen von Getreideflächen zwang, so können wir heute dem Allmächtigen doch für diese Ernte danken. Die Haadfrüchsternte verspricht sogar reichen Segen, nicht zuletzt deshalb, weil der deutsche Bauer und Landwirt trotz größter Schwierigkeiten freudig der Aufforderung gefolgt ist, den Anbau von Rüben und Kartoffeln zu vergrößern. Wir stellen diese Forderung in der Erzeugungsschlacht des letzten Jahres deshalb, weil diese Früchte von der Flächeneinheit einen größeren Nährstofftrag bringen als Getreide.

Wir geben uns daher über die Schwierigkeiten keiner Täuschung hin, die darin bestehen, dem deutschen Volk auf seinem beengten Raum eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung zu sichern.

Diese Schwierigkeiten, insbesondere der immer stärker fühlbare Mangel an Landarbeitern, bedeuten für die in der Erzeugungsschlacht geforderte Intensivierung des Landbaues zweifellos eine Erschwerung. Bereits jetzt kann ich aber voll Genugtuung darauf hinweisen, daß das deutsche Volk für diese Räte der Landwirtschaft ein außerordentlich großes Verständnis gezeigt hat. Der freiwillige Einsatz in der Erntehilfe ist eines der schönsten Beispiele des wiedererwachten Gemeinschaftsbewußtseins.

Mit dem Nährstoffgesetz und der Marktordnung — das heißt der bewußten Unterstellung der Wirtschaft unter nation-

nalpolitische Ziele — war die Marschrichtung der nationalsozialistischen Agrarpolitik gegeben. Diese neue Grundlage gab uns die Möglichkeit, bereits im Herbst 1934 auf dem Reichsbauerntag zu Goslar die deutsche Landwirtschaft zur Erzeugungsschlacht aufzurufen. Daß dies bereits 1934, also ein Jahr nach der Machtübernahme, möglich war, beweist, welche unendlich große Wille zur Leistung im deutschen Landvolk liegt. Dieser Wille ist seitdem bewußter geworden und weiter gewachsen. Dieser Wille zur Leistung aber konnte eben nur auf der neuen Grundlage der gebundenen Wirtschaft entfaltet werden.

Hierin liegt das Geheimnis des Erfolges, den wir für die letzten Jahre verbuchen können. Ein paar Beispiele: 1932 mußte das deutsche Volk noch zu 25 v. H. seine Nahrungsmittel im Auslande kaufen, 1936 demgegenüber brauchten wir nur noch 17 v. H. unseres Bedarfs einzuführen. Noch ein Beispiel: Der Mischertrag ist seit 1933 auf der gleichen Höhe geblieben, obwohl die Kraftfüttereinfuhr um die Hälfte sank.

Um diese Leistungssteigerung des deutschen Landvolkes in ihrem vollen Umfange würdigen zu können, muß man sich klar machen, daß der Verbrauch an Nahrungsgütern infolge des wirtschaftlichen Aufstieges und der Wiedereingliederung von mehr als 6 Millionen Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß ganz erheblich zugenommen hat. Man muß dabei berücksichtigen, daß einer Bevölkerungszahl, die heute genau so groß wie 1914 auf dem damaligen größeren Reichsgebiet ist, eine Verminderung der landwirtschaftlich genutzten Fläche durch den Versaillesvertrag um fast fünf Millionen Hektar, das sind 14,3 v. H., gegenübersteht. Wenn man außerdem noch berücksichtigt, daß die Einfuhr an Lebensmitteln von über sechs Milliarden RM. vor dem Kriege und noch 4,8 Milliarden RM. im Jahre 1927 auf 1,5 Milliarden im Jahre 1936 gesunken ist, so wird man erkennen, wie klein die Produktionsgrundlage ist, die dem Landvolk zur Verfügung steht für die Durchführung seiner großen Aufgabe, den Nahrungsbedarf des deutschen Volkes zu decken.

Deshalb bleibt die restlose Verforgung des deutschen Volkes aus dem deutschen Boden ein schwieriges Problem, welches die deutsche Landwirtschaft nur mit Unterstützung der Konsumentenschaft meistern kann. Mit Freude kann ich feststellen, daß das Verständnis für die Verforgungslage in sehr weiten Kreisen der Konsumentenschaft vorhanden ist.

Der Städter feiert heute nicht nur mit dem Landvolk gemeinsam den Erntedank, sondern weiß auch den Wert des geernteten Nahrungsgutes richtig zu ermessen. Deshalb werde ich mich besonders an die deutschen Hausfrauen und bitte sie gerade am Erntedanktag, hausubalant mit den Erzeugnissen unserer deutschen Erde, gleichzeitig aber auch — und mag es für die einzelne Familie noch so nebensächlich erscheinen — den vermeidbaren Verderb zu verhindern.

Vor allen Dingen muß das deutsche Volk

mehr Achtung dem Brot

zeigen. Schon der tägliche Verlust einer einzigen Schnitte Brot in jedem Haushalt ergibt insgesamt einen jährlichen Verlust von mehr als sechs Millionen Zentner Brotgetreide. Das ist etwa ein Drittel unserer jährlichen Durchschnittseinfuhr. Diese sechs Millionen Zentner Brotgetreide müssen jetzt mit rund vierzig Millionen Reichsmark Devisen beschafft werden, eine Summe, die wir für unsere Rohstoffverforgung viel nötiger brauchen. Es ist deshalb unverantwortlich, Brot verderben zu lassen. Wenn wir den harten Schritt tun müßten, dem landwirtschaftlichen Erzeuger die Verfütterung des Roggens und Weizens zu verbieten, so müssen wir auch vom Städter verlangen, mit dem wichtigsten Nahrungsgut des Volkes, dem Brot, sorgsam umzugehen. Dazu gehört vor allen Dingen der Anfang vieler Haushaltungen, das Brot aufgeschritten auf den Tisch zu bringen, wodurch die nicht gegessenen Brotschnitten im allgemeinen dem Verderb ausgeliefert werden. Hierhin gehört auch, daß dem dunkleren Brot und Mehl der Vorrug gegeben wird, nicht nur, weil Deutschland mehr Roggen als Weizen bauen kann, sondern auch deswegen, weil Roggenbrot gesunder ist.

Genau ist nicht nur aus volkswirtschaftlichen Gründen der Verzehr von frischem Brot Verzichtswendung, sondern er ist auch gesundheitlich schädlich.

Wir dürfen in diesem Jahr auf eine reiche Kartoffelernte hoffen. Wir haben vom Erzeuger bewußt einen stärkeren Kartoffelbau verlangt, da dieser ergiebiger ist als der Getreidebau. Mit dieser Verlagerung der Erzeugung muß jedoch Hand in Hand gehen eine Verlagerung des Verbrauches. Es ist not-

# Beste Bauern und Landarbeiter beim Führer

## Der Staatsakt in der Kaiserpfalz zu Goslar

Goslar, 4. Oktober

Zum fünften Male nach der Machtübergang erlebt die Reichsbauernstadt ihren ehrenvollsten Tag im Jahre, da der Führer nach dem Staatsakt auf dem Bückeburg durch die festlichen Straßen unter dem Jubel der Tausende zur Kaiserpfalz fährt und dort in der alten Reichshalle die Abordnung des deutschen Landvolkes empfängt und ihre Wünsche anhört. Nach tagelangen emigen Vorbereitungen trägt Goslar wieder ein festliches Gewand, ein Kleid aus Licht und Farben. In den Straßen harzt die begeisterte Menge deutscher Männer und Frauen seit den Nachmittagsstunden dicht gedrängt am Rande der Fahrbahnen. Als der Sonderzug des Führers in den Bahnhof einläuft, flammen zehn mächtige Scheinwerfer rings auf den Höhen um Goslar auf und jaubern über der alten Stadt einen strahlenden Lichtdom. Nicht endenwollende Jubelrufe schallen dem Führer entgegen, der bei seiner Ankunft um 13.45 Uhr vom Oberbürgermeister der Reichsbauernstadt, Droste, begrüßt wird.

Als der Führer die alte Kaiserpfalz betritt, stehen in einem Rechteck die führenden Männer des Reichsnährstandes und links von ihnen die Abordnungen der deutschen Bauernschaften und Landarbeiter aus allen deutschen Gauen. Mächtige Hohheitszeichen ragen zwischen den riesigen Tannengirlanden an den Wänden. In der Mitte des Saales sind die Gesichter aufgestellt, die dem Führer an diesem Ehrentag des deutschen Landvolkes überreicht wurden.

Beim Eintritt in die Halle begrüßt Reichsbauernführer Darré den Führer mit einer kurzen Ansprache.

Nun stellte der Reichsbauernführer seine engsten Mitarbeiter vor, wobei der Führer zu den Abordnungen sprach und sich von den Landesbauernführern die einzelnen Mitglieder vorstellte. Die besten Bauern und Landarbeiter sind es, die dem Führer die Hand geben, Männer, die in der Erzeugungsschlacht ihre ganze Kraft für das Wohl des deutschen Volkes eingesetzt haben und nun die hohe Ehre und Auszeichnung gemessen, dem Führer des Deutschen Reiches ins Auge blicken zu können. Der Führer bleibt da und dort stehen und spricht mit einzelnen Mitgliedern der Abordnungen.

Der Führer dankte in einer Ansprache den Männern des

# König zum Bückeburg

Der Führer und Reichkanzler hat dem König der Bulgaren zum Jahrestag seiner Thronbesteigung seine Glückwünsche übermittelt.

Das Erntedankfest des deutschen Volkes wurde auch von den Reichsdeutschen im Auslande überall festlich begangen. In Paris hatten sich alle ansässigen Reichsdeutschen im Kolonieheim versammelt. Der stellvertretende Gauleiter von Württemberg Schmidt sprach von dem Sinn des Festes der deutschen Bauern und der deutschen Ernte, das im Reich und überall im Auslande von deutschen Volksgenossen im Geiste der Gemeinschaft begangen wurde.

Die Besatzung des Luftkranzflugzeuges D 1009, Direktor der Luftkranz Freier von Gablenz, Flugkapitän Untucht und Oberfunkmechaniker Kirchoff, die bei einem Erkundungsflug über das Pamir-Gebirge nach einer Außenlandung in der Nähe von Khotan über einen Monat gefangen gehalten wurde, kehrte Sonntag mittag wieder nach Berlin zurück.

Die Sowjetregierung hat eine Abänderung des Strafgesetzes verfügt, welches zeigt, daß die ungünstige internationale Wirkung der Massenerziehungen und Bluturteile der Moslawern sehr unangenehm zu werden scheint. In Zukunft werden nicht alle „Trozkisten“ den Kadenschuß erhalten, sondern in die Verbannung geschickt werden, wo sie der sichere und qualvolle Tod erwartet.

Zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und kommunistischen Elementen kam es in London am Sonntag bei einem Aufmarsch der englischen Faschisten.

# Widerstand leisten!

Appetitlosigkeit, Blutarmlut, Schwäche und Müdigkeit lähmen die Widerstandskraft und machen empfänglich für Krankheiten.

Schaffen Sie sich Spankraft und irisches Aussehen durch das blutbildende Kräftigungsmittel **Bioferrin**. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie.

Bioferrin leistet besonders Kindern vorzügliche Dienste.



wendig, daß auch der Verbraucher dieser Tatsache Rechnung trägt, indem er den Verbrauch von Brot zuzugunsten der Kartoffel einschränkt und zum Beispiel abends mehr Kartoffeln statt Brot isst.

Der Verbraucher muß in Zukunft die Nahrungsgüter bevorzugen, die uns unsere heimatische Scholle reichlich zur Verfügung stellt; dagegen muß der Verbrauch solcher Lebensmittel eingeschränkt werden, deren Erzeugung auf deutschem Boden nicht in reichlichem Maße möglich ist.

Stadt und Land müssen sich in der Befolgung dieser eigentümlich selbstverständlichen ernährungspolitischen Folgerung zusammenschließen; denn nur eine einheitliche Anstrengung der gesamten Verbraucherenschaft auf den zweckmäßigen und richtigen Verbrauch kann, auf die Dauer gesehen, die Anstrengungen des deutschen Landvolkes, die Ernährung des Volkes zu sichern, zum vollen Erfolge führen.

Für den deutschen Bauer und Landwirt möchte ich vor Ihnen, mein Führer, das Gelöbnis ablegen, daß der deutsche Bauer freudig seine Pflicht erfüllen wird. Wir werden unsere ganze Kraft zusammennehmen, um auch das kommende Jahr der deutschen Ernährung erfolgreich zu bestehen. Wir bitten den Allmächtigen, uns beizustehen in unseren Bemühungen, damit auch künftig unsere Felder reiche Ernten tragen. Wir gehen an diese Aufgabe in dem Bewußtsein heran, daß sie gelingen wird, weil Ihre Politik des Friedens, mein Führer, die Voraussetzung schafft, um dem deutschen Landvolk seine Arbeit auf der deutschen Scholle zu ermöglichen.

Durch den starken Beifall und die oft wiederholten Beifallskundgebungen gelobten die deutschen Bauern, auch im nächsten Jahre alle Kräfte einzusetzen im Kampfe um die Sicherung des täglichen Brotes.

Erneut flammten die begeisterten Beifallskundgebungen auf, als dann der Führer selbst das Wort nahm. Unendlicher Jubel grüßte den Führer und dankte ihm für sein tiefes Verständnis für die Arbeit des Bauern. Dieser Beifall befandete die feste Gemeinschaft zwischen Stadt und Land, die gläubige Zuversicht und den heiligen Willen, alle Kräfte für das Leben der Nation einzusetzen.

deutschen Bauern für die geleistete Arbeit und um die Aufgaben, die in der Zukunft vor ihnen liegen.

Der Führer begab sich nunmehr mit seiner Begleitung auf die große Freitreppe, wiederum von nicht endenwollenden Jubelrufen der Menge begrüßt. Rings um Goslar leuchteten in diesem Augenblick Leuchtscheiter auf, hoch überstrahlt von dem Lichtdom der Scheinwerfer. Zum erstenmal wurde der neugestiftete Jägerjagdenreich durch das verstärkte Musikkorps des Goslarer Jägerbataillons gespielt. Der Jägerjagdenreich leitete über zum Gebet und klang aus mit den Liedern der Nation. Unter klingendem Spiel rückte die Wehrmacht ab, und jetzt befreit der Führer seinen Kraftwagen und verläßt die Goslarer Kaiserpfalz. Aufrecht stehend in seinem Wagen nimmt er die Huldigung der begeisterten Menge auf der Fahrt durch die märchenhaft beleuchteten engen Straßen noch einmal entgegen und begibt sich zum Bahnhof, von wo die Weiterfahrt angetreten wird.

Druck und Verlag: NS-Gauerlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh Emden.

Hauptredakteur: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krihler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brochhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schömy Emden. — D. M. VIII 1937: Hauptausgabe 24 076, davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/C im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreislifte Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachdruckstafel V für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“. V für die Hauptausgabe Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe West-Deerland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.



**Ab heute Montag!**  
**APOLLO**  
 Loufan vom Neuen bis zum letzten Silberrau!

Maria Andergall, Wolf Albach-Retty  
**Die glücklichste Ehe der Welt!**

Hans Moser und Leo Slezak auf der Höhe ihrer Komik!

Beiprogramm: »Auf einen Sprung nach New York«, »Die Posaune« (Ein Schwank) und die neue »Fox«-Woche (Der Reichsparteitag 1937).

Die nächste Tanzstunde in **Oldersum** bei J. Jakobs findet am **Mittwoch, dem 6. Oktober**, abends 7.30 Uhr statt. Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.  
**Tanzschule Hausdörfer**

**WEINE, SPIRITUEN**  
**Wilhelm Emden**  
 GROSSESTR. 72  
 TEL. 260

**Gelegenheitskäufe!**  
 Gebr. Schreibmaschinen, durchrepariert u. schreibfertig günstig abzugeben.  
**W. Wübbers jr., Emden**  
 Gartenstraße 17, Fernruf 3100

**Wagenbeschwerden**  
 aller Art, Störungen, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit beseitigt

**Pyglin-Win**  
 der ärztlich empfohlene, wohlschmeckende Verdauungs- und Stärkungswein. Flasche 1.25.

**Dr. J. J. Johann, Emden**

Am Dienstag, dem 5. Oktober, ein Schiff am Delft mit hochfeinem

**Safelobst**  
 verschiedenen Sorten Birnen u. Korbäpfeln.  
 Eist Voers, Ditzhaudersehn.

**Wunderaugen** Warzen Hornhaut werden inf. der Tiefenwirkung, auch in den hartnäck. Fällen tödlicher unter Garantie mehr. 5-6 Tag. restl. u. Wurzel beseit. d.  
**Wunderaugen-Rapid** bestimmt erbsichtlich

Centrat-Urog. A. Müller, Emden, Zw. Bd. Sielen 6

**Auto-Vermietung**  
**B. Bollnus, Emden**  
 Fernruf 3475

Der neue preiswerte Brennstoff für Küchenherde und Stubenöfen  
**Flammkoks**  
 Die Freude jeder Hausfrau  
 Vollkommen ruß- und schlackenfreie Verbrennung. Keine schwarzen Kochtöpfe mehr.  
 Ein Versuch überzeugt! Zu haben bei  
**Herm. C. van Jindelt, Nachf.**  
 Emden, „Handelsplatz“ Fernsprecher 2041.

**Gallimarkt in Leer**  
 Für den Rindviehmarkt am 14. Oktober nehmen wir von größeren Bechidern **Standanmeldungen** bis zum 6. Oktober 1937 entgegen.  
**Zucht- und Nutztviehmarkt Leer**

**Jetzt ist es Zeit** Ihren **Garten** fachmännisch anlegen oder bepflanzen zu lassen.

Gartenarchitekt Joh. Theilen, Emden, Hamuserstr. 21 Fernruf Nr. 2195

Hier sind 3 Mark kauf Dir dafür ein **Los**  
 von der **Staatl. Lotterieverlosnahme Davids, Emden**

Empfehle meine hochfeinen **Teemischungen**  
 125 Gramm 1.10, 1.15, 1.20, das Allerfeinste 1.25 in altgewohnter guter Qualität  
**Richard Wilken, Norden**  
 Fernsprecher 2035

**Die Beleidigung,** die ich gegen den Landwirt Johann Wühlmann in Remels ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück.  
 Frau Johannes J. Garrels, Remels.

**Anordnung Nr. 4** des Kartoffelwirtschaftsverbandes **Wefer-Ems**  
 Vom 27. September 1937.

Betr.: Festsetzung von Kleinmengenhöchstzuschlägen bei Abgabe von Futterkartoffeln an Verbraucher.

Auf Grund des Abschnittes A Abs. II der Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft, Berlin, vom 31. 8. 1937 (RWBBl. S. 415) betr. Festsetzung von Verbraucherpreisen für Fabrik- und Futterkartoffeln, und des § 9, Absatz 2 der Satzung der Kartoffelwirtschaftsverbände vom 9. 5. 1935 (RWBBl. S. 251) ordne ich mit Zustimmung der zuständigen Preisbildungsstellen und mit Genehmigung der zuständigen der deutschen Kartoffelwirtschaft für das Gebiet des Kartoffelwirtschaftsverbandes Wefer-Ems folgendes an:

- Bei Abgabe von Futterkartoffeln an Verbraucher werden nachstehende Kleinmengenhöchstzuschläge festgesetzt:
1. für über Lager genommene Futterkartoffeln je 50 Klg. bis zu RM. —,30
  2. für Futterkartoffeln, die aus dem Waggon geliefert werden, je 50 Klg. bis zu RM. —,15
- Kleinmengenzuschläge sind innerhalb der vorstehenden Höchstgrenzen nur entsprechend der Höhe der Liefermengen in Anspruch zu nehmen und dürfen nur für Mengen unter 70 Ztr. berechnet werden. Außer diesen Kleinmengenzuschlägen dürfen keine Fuhrkosten für Lieferung frei Haus berechnet werden.  
 Verstöße gegen vorstehende Anordnungen werden mit Ordnungsgeldstrafen bis zu RM. 1000,— für jeden einzelnen Fall der Zuwiderhandlung geahndet.  
 Die Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.  
 Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes Wefer-Ems, **Dunkhorst.**

**Aurich**

Mein Betrieb der **Dampf-Vulkanisieranstalt** und mein Autoreifen-Handelsgeschäft befindet sich nicht mehr Norderstraße 21, sondern **von jetzt ab in der Wallmühle S. Bollmer, Aurich** Fernruf 224.

**Verwertung der Häute und Felle aus Hauschlachtungen**

Die im Regierungsbezirk Aurich anfallenden Häute und Felle der privaten Hauschlachtungen können bei uns untergebracht werden, soweit 1934 dieser Anfall an Händler abgegeben wurde.  
 Annahmestellen: Schirum, Sammelstellen Hesel, Collinghorst, Coldam, Rißel, Margens, Hage und Hinte.  
 Kasse in Schirum sofort, im übrigen durch Postcheck nach Monatschluß.  
**Fleischmehlfabrik „Aurich“ G. m. b. H.**  
 Fernruf 343.

Empfehle meinen **Prämien-Ziegenbock** zum Dedern.  
 Hermann Claasen, Wiesens.

**Warnung!**  
 Der Uebergang über meine **Bändereien** (Straße Ost-Victorbur-Wilde) ist **strengstens verboten.**  
 J. Kaveling Bwe., Ost-Victorbur.

**Schriftbeurteilung** Unterlagen mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum.  
 mündlich 3.— RM., schriftlich 5.— und 10.— RM.  
 Täglich 10—12 Uhr und 5—8 Uhr. I. Referenzen. Gewissenhafte Arbeit.  
**Graphologin Budner, Aurich, Lichtenburgerweg, Tel. 663**

Am **7. Oktober 1937** findet der **Bareler Pferde-, Füllen- und Viehmarkt** einer der bedeutendsten Märkte Nordwestdeutschlands, statt.

**Harlingerland**

**NSG. „Kraft durch Freude“ Wittmund**  
 Beranstellungsring  
 Dienstag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, im Dinnenschen Saale am Markt als erste Veranstaltung des Ringes:  
 Lichtbildvortrag von Prof. M. Grähl:  
**„Das Mittelmeer als geopolitischer Kräftepol“**  
 Die grünen Mitgliedsarten des Beranstellungsrings sind an der Kasse vorzuziehen. Für Volksgenossen ohne Mitgliedsarten Eintrittspreis 1,20 RM.

**Achtung!** Das diesjährige **Weinfest** für **Marcardsmoor und Umgegend** am **16. u. 17. Okt.** findet bei **C. Scharnhorst, Marcardsmoor**, statt. Hierzu ladet freundlichst ein: **Carl Scharnhorst**

Verlangt überall die „**OTZ**“  
**Ärzte-Tafel**  
**WiederSprechstunden** ab Dienstag, den 5. Okt.  
**Dr. Willfang, Emden**  
 Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.

Halte meinen angekauften **Stammesbock** zum Dedern empfohlen.  
 Jann Janßen, Marcardsmoor.

**Verreist** bis Mitte Oktober.  
**Dr. Kessler, Emden**

**Familien-Drucksachen**  
 wie Geburts-, Verlobungs-, Vermählungskarten u. Trauerbriefe in reicher Auswahl liefert die  
**OTZ.-Druckerei**

**Malaria-Untersuchungsstation EMDEN** Wilhelmstr. 54  
 Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten Oktober/März täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Wir unterweisen Sie **im Nähen, Sticken und Stopfen** in **Aurich**  
 Beginn am Montag, 11. Oktober, bis 20. Oktober Hotel „Goldener Adler“ (Oertel)  
**Singer Nähmaschinen Aktien-Gesellschaft**  
 Emden - Kleine Falderstraße 14 - Fernsprecher 3071



## Leere Welt und Land

Leer, den 4. Oktober 1937.

### Gestern und heute

otz. Nebelgrau und wolkenverhangen begann der Erntedanktag in unserer Heimat und den ganzen Tag über ließ sich die Sonne, auf die wir zu dem hohen Feiertag doch wohl alle gehofft hatten, nicht blicken.

Dennoch wurde durch das Grau des Himmels die Feier des Tages nicht wesentlich getrübt, denn wir wissen ja, es ist Herbst und da muß man eben mit grauen Tagen rechnen. In Stadt und Land trugen allwärts die Häuser Flaggen, überall grüßte das Hakenkreuz aus leuchtendem Rot. Mancherorts begnügte man sich damit, den Tag mit einem Gemeinschaftsempfang vom Wüdeberg zu begehen, anderwärts hatte man ein umfangreiches Programm zusammengestellt, an dem alle Dorfbewohner ihren Anteil hatten. So verschieden der Tagesverlauf gestaltet wurde — überall war es schön, besonders natürlich dort, wo Festzüge mit Erntewagen, Kränzegehmückten Kindern und Musik veranstaltet wurden. Die Erntefrone fehlte fast in keinem Ort und abends fand man sich, wo nur ein Saal vorhanden war, zum Ernteball zusammen, um den Tag des Dankes fröhlich abzuschließen.

Erwähnt sei, daß in diesem Jahre besonders viele Festteilnehmer aus dem Kreis Leer zum Wüdeberg gereist waren, um dort den Führer zu sehen und zu hören.

Schauen wir einmal vom Heute in das Gestrern in weiteren Sinne zurück, so unterscheidet sich unter Erntedankgefühl heute vor allem dadurch von dem in früheren Jahren, daß seit der Machtübernahme jeder wieder ganz des Segens seiner Arbeit teilhaftig wird. Das neue Deutschland hält schützend die Hand über den Pflügenden und Entenden Bauern, schafft neue Bauernhöfe und Dörfer in Moor und Heide, in neuen Feldern an der Marschenküste. Es ist gerade in unserer engeren Heimat in dieser Hinsicht Gewaltiges geleistet worden. Die Entwässerung fast des gesamten Ostfriesenlandes ist gründlich verbessert, die das Land schützenden Deiche sind erhöht und verstärkt und in fleißiger Spatenarbeit ist durch Melioration mehr als die Hälfte der gesamten Anbaufläche in manchen Kreisen von Grund auf verbessert. Überall regt sich gesundes Leben, das sich stützt auf eine wehrhafte, starke Staatsführung.

Die fördernde und schützende Hand des Staates spürt auch die Geschäftswelt in unserer engeren Heimat. Gerade in Leer zeigt sich eine fortschrittlich eingestellte Unternehmungsmut, es wird neu gebaut und umgebaut, daß es eine Freude ist. Erst gestern hatten wir wieder Gelegenheit, neu eingerichtete große Geschäfte zu bewundern, die durch ihre Ausstattung und Aufmachung erkennen lassen, daß Leer eine aufstrebende Stadt ist. Nur wo starkes Leben pulst, wo man Vertrauen in die Zukunft setzt, wird Kaufmännisches ausgeübt, „Geld in das Unternehmen gesteckt“, so wie es in Leer geschieht.

otz. Die Kundgebung der DAF, am 6. Oktober verschoben. Zur Eröffnung der Arbeit für das Winterhalbjahr 1937/38 war für den Kreis Leer eine große Kundgebung mit dem Gauobmann der DAF, Pg. Dieckmann-Olvenburg, angesetzt worden. Diese Kundgebung mußte auf einen späteren Termin verschoben werden, da der Gauobmann wegen einer vorübergehenden Verletzung nach Berlin zu dem vorgezeichneten Termin nicht erscheinen kann. Der neue Termin für eine Großkundgebung mit dem Gauobmann wird noch bekanntgegeben.

otz. Von der Leerer Heringsfischerei. Heute, Montag, fahren die Dampfschiffe „Leda“, Kapitän Meyer, Nr. 10 „Arnold“, Kapitän Boeckhoff, Nr. 3 „Mathilde“, zur neuen Fangreise aus.

### Morgenfeier der NSDAP. mit Gauschulungsleiter Buscher

## Für das ewig unzerstörbare germanische Reich deutscher Nation

otz. Zum ersten Mal nach der langen Sommerpause führte die Ortsgruppe Leer der NSDAP wieder eine ihrer Morgenfeiern durch, die seit ihrer Einführung bisher jedesmal zu einem feinen Erlebnis für alle Teilnehmer werden konnten. Auch die Feierstunde gestern war wiederum durch ihre äußere und innere Ausgestaltung dazu angetan, den Blick des suchenden Volksgenossen von den Kleinigkeiten des Alltags auf die Hochziele und Ewigkeitswerte des Lebens zu lenken.

Der mit den Symbolen der nationalsozialistischen Bewegung geschmückte Saal und die mit frischem Grün und blühenden Blumen festlich hergerichtete Bühne, auf deren Mitte sich im Hinblick auf den Erntedanktag ein großes mit breitem Goldband zusammengehaltenes Lehrensbündel erhob, aus dem zwei Hakenkreuzfahnen emporragten, vermittelten den vielen Parte- und Volksgenossen, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, schon rechte Feierstimmung. Zum ersten Male nahmen an der Morgenfeier der NSDAP auch die Wehrscharen teil, deren uniformierte Männer auf der einen Seite des Saales sich aufstellten, während die Abordnungen der Hitler-Jugend auf der gegenüberliegenden Seite Platz fanden. Die Teilnahme dieser Organisationen war ein höchst wertvoller Bestandteil der Feierstunde. „Einzug der Gäste auf der Wartburg“, das von einem Kammerorchester wirkungsvoll vorgetragen wurde, folgten die Morgenfeier und das gemeinsame von allen Teilnehmern gesungene Lied „Und wenn wir marschieren, dann leuchtet ein Licht...“ leitete über zu dem im Mittelpunkt der Feierstunde stehenden

Ansprache des Gauschulungsleiters Heinrich Buscher. In den Beginn seiner Ausführungen stellte der Gauschulungsleiter das gewaltige Erleben des Reichsparteitages von

### Schulungsarbeit der DAF. in Leer

otz. Wie bereits mitgeteilt wurde, führt die Kreisverwaltung Leer der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Schulung, im Laufe des kommenden Winters, in der Zeit von Anfang Oktober bis Ende März an acht verschiedenen Orten des Kreises für die Betriebsführer und Amtsleiter der dazu gehörigen Bezirke der DAF. Gemeinschaftslehrgänge durch. An jedem der Schulungsabende wird von sachlich geschulten und weltanschaulich geschulten Rednern je ein Vortrag gehalten, der sich einmal mit sachlich bedeutungsvollen Fragen und zum anderen Male mit wichtigen weltanschaulichen Gesichtspunkten beschäftigt. Insgesamt werden im Laufe des Schulungswinters der DAF. im Kreisgebiet Leer demnach rund 50 Schulungsabende mit rund 100 Schulungsvorträgen abgehalten.

Für den Schulungsbezirk Stadt Leer beginnt die Reihe der Vorträge am Dienstag, dem 6. Oktober, in Leer im großen Sitzungssaal des Rathauses (nicht Kreisitzungsraum der NSDAP.). Der Kreisobmann der DAF., Wulf-Leer, wird den Gemeinschaftslehrgang eröffnen und mit einem Vortrag des Kreisführers Lührmann-Weener über „Die politische Kirche im Laufe der Jahrhunderte“ wird der erste Abend ausgefüllt sein. Unter den weiteren weltanschaulichen Themen behandelnden Rednern sind zu nennen der Kreisleiter der NSDAP., Schumann, der Kreisführungsleiter Hülken, Fundt-Weener, Kreiswart der NSDAP., Kraft durch Freude, Hinkel, Kreisführungsleiter der DAF. Groninga-Weenhuisen. Die sachlichen Themen werden behandelt von der Kreisführungsleiterin der DAF., Fräulein Klügge-Leer, Kreisamtsleiterin der NSDAP., Müller-Leer, Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Logemann-Leer, Rechtsstellenleiter der DAF., Müller-Leer, Werkschwarzführer Bohlen-Leer.

Jeder der acht Gemeinschaftslehrgänge wird mit einem Schlußwort eines besonderen Abchluß erhalten und in einem kameradschaftlichen Beisammensein alle Teilnehmer, Betriebsführer und Amtsleiter, enger zusammenführen. Um das gemeinsame Erlebnis des Gemeinschaftslehrganges zu vertiefen und das vermittelte sachliche und weltanschauliche Wissen für das tägliche Leben befruchtend wirken zu lassen.

otz. Beginn der Gemeinschaftslehrgänge der DAF. Wir berichteten kürzlich, daß die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer, für den Bereich des Kreises Leer an 8 verschiedenen Orten Schulungskurse für Betriebsführer und Amtsleiter der DAF. angesetzt hat. Die Vortragsfolge des in Leer laufenden Gemeinschaftslehrganges wird am kommenden Dienstag, dem 5. Oktober 1937, im großen Sitzungssaal des Rathauses durch den Kreisobmann der DAF., Pg. Wulf-Leer, eröffnet. Die Vorträge finden wegen der starken Beteiligung nicht im Kreisitzungsraum der NSDAP., sondern im großen Sitzungssaal des Rathauses statt.

### Besuch des Gauleiters Röver in der Haneburg

## Gauschulungstagung des Gauweser-Gms in Leer

otz. Die noch bis Ende dieser Woche andauernde Gauschulungstagung des Gauweser-Gms in der Haneburg zu Leer über die wir am Sonnabend bereits ausführlich berichteten, wurde mit der weiteren Durcharbeitung von Themen aus der Geschichte, vor allem der Bauerngeschichte und der Entwicklung in deutschen Landen auf dem Gebiete des Rechts, der großen Rechtsüberfremdung — fortgesetzt. Der zweite Arbeitstag, der Sonnabend, war für alle Schulungsteilnehmer insofern sehr interessant, als von guten Sachkennern das Thema „Bauernkriege“ — über das uns früher ja in der Schule nur etwas Halbes und zumieft Unverständliches vermittelt worden ist — eingehend behandelt wurde.

Die beiden Kreisführungsleiter Witte-Cloppenburg und Lenz-Vingen gingen bei ihren Vorträgen über den Heberbüchlein „Von Alteneich bis Königshojen“

Rürnberg und die Vorkundgebung in Berlin anlässlich des Besuchs Mussolinis beim Führer und wies dann auf den Erntedanktag hin, an dem Rückschau auf die geleistete Arbeit und Ausblick auf die kommende Zeit gehalten werde. Es sei, so betonte der Gauschulungsleiter, eine Lust, Mensch unserer Zeit zu sein, und Stolz und Freude könne uns erfüllen darüber, daß wir uns zum Deutschen Volke belennen dürfen. Vor uns liege die größte Perspektive aller Zeiten und die großen Werke vergangener Generationen sollten in ihr Ansporn sein zur Schaffung noch größerer Werke. Mit besonderer Eindringlichkeit ging der Redner auf die Volkverderbung der deutschen Menschen ein, wies die im Reich und außerhalb des Reiches drohenden Gefahren auf und forderte, zu erkennen, daß wir alle unsere Kraft auf die äußere und innere Wehrhaftigkeit unseres Volkes zu legen haben und daß vor allem das Zeitalter der religiösen Kämpfe vorbei ist in einem Zeitalter, in dem Völker und Rassen um Sein oder Nichtsein ringen. Immer wieder hob der Redner die überragenden Leistungen des Nationalsozialismus hervor und die Gestaltung seiner Idee, die ewigen Ausdrud und gigantische Formung in den herrlichen Partebauten gefunden hat. Er betonte, daß wir der Welt einen neuen Glauben und eine neue Zukunft geben wollen und schloß mit dem Hinweis, daß unser Kampf dem heiligen unzerstörbaren ewigen germanischen Reich deutscher Nation zu gelten habe.

Noch einmal spielte das Kammerorchester, das wundervoll das „adagio cantabile“ aus der feierlichen Sinfonie von Beethoven darbot, und dann fand die Morgenfeier, die von allen wie ein erhebender Gottesdienst empfunden wurde, mit dem Treuebekenntnis zum Führer ihren Abschluß.



Festlich geschmückter Erntewagen in Loga  
D.F.Z.-Bild. Aufnahme: Gerlyn.

otz. Unsere Ostfriesen in Berlin. Die Landsmannschaft der Ostfriesen in Berlin hatte nach der Sommerpause, wie die Nr. 10 der monatlichen Nachrichten des 11. Jahrgangs in einem Bericht belegen, die erste Zusammenkunft am 11. September, die etwas schwach besucht war, da eine Reihe von Mitgliedern sich in Nürnberg beim Reichsparteitag befand. An diesem Abend wurden die üblichen Kartengrüße verlesen und zur Erinnerung an den Einbruch der heillosen Truppen am 14. August 1637 in Ostfriesland hielt der Vorsitzende der Landsmannschaft einen geschichtlichen Rückblick.

— eine Betrachtung über die mittelalterlichen Bauernkriege und ihre politischen Folgen — und „Das Bauerntum im dreißigjährigen Kriege“ aus. Hatte der erste Schulungstag den gewaltigen Unterschied zwischen germanischem Recht aus Blut und Boden und dem römischen Verstandsrecht, das künstlich konstruiert worden ist — mit den grundlegenden Unterschieden in der Auffassung von Besitztum und Eigentum, Boden als Schacherobjekt und Handelsware und andererseits als Leben des Schöpfers an den Menschen — den Schulungsteilnehmern nahegebracht, so wurden ihnen am Sonnabend die Folgen, die aus der Verdrängung des germanischen Rechts für das deutsche Bauernland entstanden, aufgezeigt. — Die Bauernkriege sind im besten Sinne des Wortes Auflehnungskriege, Aufstände gegen eine Entwicklung gewesen, die der germanische Mensch nicht gutheißen konnte, da sie alles, was ihm heilig war, antastete und vernichtete. Aus dem Freihof wurde im Laufe der Jahrhunderte der Fronhof, aus dem freien Bauer — im Süden Deutschlands war es wenigstens so — der Leibeigene, der Untertan von Fürsten und der Hörige der Kirche, welche letztere ja eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Förderung der schmachtvollen Entwicklung auf dem Gebiete des Rechtswesens und der sich aus ihre ergebenden Folgen hatte. Jahrhunderte dauerte die Auflehnung gegen die neue Ordnung, die das römische Christentum den Menschen gebracht hatte, gegen die politischen Folgen, die aus der immer weiteren Verbreitung jener fremden Gesinnung und Anschauung erwuchsen. Es fehlte — obgleich hier und dort beachtlich klare Wege zu einer besseren neuen Entwicklung aufgezeigt wurden — den Bauern fast zu jeder Zeit der große politische Führer, der ihre Kampfkraft richtig einsetzte und die Kämpfer zielbewußt führen konnte. Das Wollen der Bauern wurde absichtlich von Interessenten falsch gedeutet und Unkenntnis trug zu ihrem Teil — ebenso wie schon weit fortgeschrittene Entfremdung vom eigenen Volkstum, vom Boden (Reformationszeit und ihre führenden Männer) dazu bei, die Ursache der Bauernkriege zu verkennen und zu mißdeuten. Die gewaltige politische Bewegung der Bauern verpuffte nicht nur, sondern wurde durch den Verlauf der Aufstände, die im Bauernblut erstickt wurden, ein fürchtbarer Aderlaß am wertvollsten Volksteil. Mehr denn je wurden Kirche und Fürsten Grundbesitzer, für die der Bauer zu seelen hatte. Gingenwiegen wurde aus den Fehler, der häufig bei der Beurteilung jener bewegten Zeiten begangen wird, die Linie der Entwicklung für das gesamte Reichgebiet zu vereinheitlichen. In Norddeutschland hat sich der Verlauf der Auseinandersetzungen anders abgespielt als im Osten, anders vor allem, als im Süden, doch finden sich gemeinsame Schicksalwege und Wenden, vor allem in der Zeit des dreißigjährigen Krieges auf deutschem Boden. Das deutsche Recht, um das in blutigen Jahrhunderten deutsche Bauernmädchen tapfer, aber vergebens kämpften — weil sie eben das fremde römische Recht nicht fassen, nicht mit dem Herzen begreifen konnten — ist uns im Reichserbhofgesetz schon zu einem bedeutenden Teil wiedergegeben worden. Im dritten Reich ist der Anfang da-



## Die Tat ist entscheidend in der NSB.-Arbeit!

mit gemacht worden, das wieder gut zu machen, was in der Vorzeit am deutschen Volk, am deutschen Menschen und am germanischen deutschen Geist gesündigt worden ist.

Den Höhepunkt des Tages bildete der Besuch des Gauleiters Carl Röber in der Haneburg.

Am späten Nachmittag erschien Gauleiter Carl Röber und begrüßte jeden einzelnen seiner Männer mit Handschlag. Dann nahm er das Wort zu einer ausführlichen Darstellung der Aufgaben, die der Bewegung im Gau Weser-Ems im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan und der Erzeugungsschlacht sind. Er ging dann von den im Vordergrund der politischen Arbeit stehenden Fragen über zu den ewigen Aufgaben der Bewegung. Die zukunftsweisenden, von einem unerschütterlichen Glauben getragenen Worte des Gauleiters fanden bei allen Teilnehmern stärksten Widerhall. Erneut hatte er den Männern in ihren unermüdbaren Arbeiten im Dienst Adolf Hitlers neue Kräfte gegeben, die auch die schwersten Aufgaben zum Gelingen bringen werden. Gauleiter Carl Röber verließ nach längerer Zeit im Kreise seiner Mitarbeiter. Am offenen Kaminfeuer vereinigten sich alle zu einem Abend, der der deutschen Dichtkunst gewidmet war.

Am Sonntag führte eine Wanderung die Schulungssteilnehmer über Meer Moor nach Waringen — wo Legenhäuser-Leer das Wesen der ostfriesischen Fehnkultur erklärte — und dann weiter nach Logabirum und über Loga nach Leer.

Heute, Montag, wird die Gemeinschaftsarbeit fortgesetzt mit Vorträgen von Niemeyer-Warden: „Die Bauernbewegung Steins und das Werk Hardenbergs“, Kramer-Emden Wismar als letzter Bauernkanzler“ und Kleines-Leer „Die Agrarpolitik von 1918—1933“. Heute wird der Tag mit dem Friesenabend abgeschlossen.

otz. Preissschießen des SA-Sturms 6/3 Leer. Der SA-Sturm 6/3 Leer führte auf den Ständen des „Schützengartens“ in Leer ein Preissschießen durch, das eine rege Beteiligung fand. Am Sonntag wurde der Wettkampf mit einer Preisverteilung im Rahmen einer Kameradschaftsfeier mit Tanz abgeschlossen. Den besten Schützen konnten wertvolle Preise ausgeschüttet werden. Im Kleinkaliber-Preissschießen waren 30 Teilnehmer erfolgreich, von denen die ersten 5 Sieger nachstehend genannt sind: Arnold Koch-Leer 46 Ringe, Weidemeyer-Leer 46, Richter-Loga 45, G. Mees-Leer 45 und Höncher-Leer 44. Auf den Ständen für Wehrmannsschieße waren 14 Schützen erfolgreich und zwar gingen als die 5 ersten Sieger im Großkaliberwettkampf hervor G. Mees-Leer mit 55 Ringen, L. Tidert-Leer 53, Heitkamp-Leer 52, Höncher-Leer 52 und Arnold Koch-Leer 51.

otz. Monatsversammlung des Kaninchenzüchtereins Leer und Umgegend. Der Kaninchenzüchterverein Leer und Umgegend hielt seine Monatsversammlung ab, auf der zahlreiche Mitglieder begrüßt werden konnte, da während der Wintermonate den Züchtern ein Besuch der Versammlungen besser möglich ist, als während der übrigen Jahreszeiten. Nachdem zwei neu aufgenommene Mitglieder begrüßt worden waren, wurde mitgeteilt, daß die 3. Ostfrieslandschau für Kleintiere von der Reichsgruppe zum 4. und 5. Dezember 1937 in Leer genehmigt worden ist. Bereits heute darf mit einer starken Besichtigung dieser Schau gerechnet werden. Anstelle der künftig fortfallenden Deutschlandschau wird eine Reichskleintierschau durchgeführt, die vom 14. bis 16. Januar 1938 in Berlin stattfindet. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß am 30. und 31. Oktober in Leer ein Ausbildungslehrgang der Reichsgruppe stattfindet, an dem die Vereinsführer und die Zuchtwerbewerke teilnehmen haben. Der Lehrgang wird von der Reichsgruppe hinsichtlich der Kosten getragen, so daß den Teilnehmern keine Unkosten entstehen. Das Fachblatt „Der Ratgeber der Kaninchenzüchter“, das von jedem Vereinsführer gehalten werden muß, wurde auch für die Jungzüchter zur unentgeltlichen Belegung bestellt. Am 10. Oktober soll die nächste Kreisgruppenversammlung in Leer stattfinden.

otz. Vorbildliche Betriebskameradschaft. Das in Weener wohnende Betriebskameradschaftsmitglied Martha Broel der Betriebsgemeinschaft Connemann wurde anlässlich des Erntedankfestes mit einem Erntetrakt und besonderen Geschenken erfreut, die von der Betriebsführung und der Betriebskameradschaft gemeinsam gestiftet waren. Wie erinnerlich ist Martha Broel vor einigen Wochen auf der Fahrt von Weener nach Leer zu ihrer Arbeitsstelle schwer verunglückt.

otz. Ein Schädling in Garten und Feld. Bei der Ernte der Kartoffeln, Rüben und Wurzeln findet man häufig die erbsenförmigen, fettglänzenden Raupen der Acker- oder Saatenraupe, die nur am Bauche heller und am Kopfe schwarz gefärbt sind. Die Schädlinge fressen die Knollen nicht nur an, sie höhlen

otz. Am vergangenen Sonnabendvormittag fand, wie wir bereits kurz berichtet, die Eröffnung des NSB-Kindergartens Harderwylenburg in Leer statt, die sich im Wesen zahlreicher Gäste zu einem weisevollen Akt gestaltete. Schon heute nach der Eröffnung dieses ersten NSB-Kindergartens im Kreise Leer darf gesagt werden, daß bereits in der nächsten Zeit weitere Eröffnungen von NSB-Kindergärten bevorstehen, und zwar voraussichtlich noch im Laufe des Monats Oktober in Westraudersehn und in absehbarer Zeit in Leer ein zweiter NSB-Kindergarten vielleicht im östlichen Stadtteil, da die Anmeldungen von Kindern so groß ist, daß die Räume der Harderwylenburg bei weitem nicht ausreichen, um alle Kinder aufzunehmen.

Zu Beginn der Eröffnungsfeierlichkeit, bei der Teilnehmer sich vor dem neuhergerichteten Gebäude im sauber ausgestatteten Vorkorridor aufstellten, nahm der Bürgermeister der Stadt Leer, Gauinspektor Drecher das Wort. Er wies in kurzen Worten darauf hin, daß Kindergärten aller Art auch früher bereits bestanden und vielfach ihren Zweck erfüllt hätten, daß aber mit der Einrichtung der NSB-Kindergärten etwas ganz Neues geschaffen sei, das bestimmend auf das ganze spätere Leben des Menschen innerhalb der Volksgemeinschaft wirke. Das Entscheidende in der NSB-Arbeit sei die Tat, die den NSB-Kindergarten entstehen ließ, dessen Schlüssel der Bürgermeister mit herzlichem Glück- und Segenswünschen dem Ortsgruppenamtsleiter der NSB., Fecht-Leer, zu treuen Händen übergab.

Der Ortsgruppenamtsleiter dankte nach der Entgegennahme des Schlüssel im Namen der NSB., Ortsgruppe Leer, für das Vertrauen, das der Bürgermeister stets der NSB. entgegengebracht habe und insbesondere für die tatkräftige Unterstützung der NSB.-Arbeit. Ortsgruppenamtsleiter Fecht gab der Hoffnung auf ein weiteres gutes Zusammenarbeiten Ausdruck und wies darauf hin, daß bei der großen Zahl der Anmeldungen die Notwendigkeit bestehe, in einem anderen Stadtteil Leers in absehbarer Zeit einen zweiten NSB-Kindergarten zu errichten. Mit dem Gelübde, im alten Kampfsinne in Zähigkeit und Treue weiterzuarbeiten zum Wohle der Stadt Leer und des Volksganges schloß der Ortsgruppenamtsleiter.

Anschließend übernahm die Leiterin des NSB-Kindergartens, Jugendleiterin Ellen Halbach, den Haus Schlüssel, wobei der Ortsgruppenamtsleiter der zukünftigen Arbeit reichen Segen wünschte.

Nach einem von der Jugendleiterin gesprochenen Föhrenspruch „Wer leben will, der kämpfe also...“ wurde die Flaggenhissung durch zwei Helferinnen des Kindergartens vorgenommen und dann nahm der Gauhauptstellenleiter Ruppel-Oldenburg als Vertreter des Amtes für Volkswohlfahrt das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die Arbeit der NSB. Er übermittelte die besten Wünsche der Gauamtsleitung zur Eröffnung und umriß in kurzen Zügen die Aufgaben der NSB. Nicht materialistische Fürsorge,

dieselben oft vollständig aus und benutzen den so geschaffenen Raum als Versteck. So gehen sie ihrer schädlichen Tätigkeit bis in den Spätherbst nach. Dann verwandeln sie sich in der Erde in gedungene gelbbraune Puppen, aus denen im nächsten Frühjahr die schwarzbraunen Falter mit zwei runden, schwarz umrandeten Flecken auf den Vorderflügeln schlüpfen. Bei der eigenartigen Lebensweise der Schädlinge ist ihre Verdrückung schwierig. Am ehesten gelingt sie beim tiefen Graben oder Pflügen des Bodens, wo Hühner neben Krähen unter ihnen recht aufzuräumen, auch der Maulwurf stellt ihnen fleißig nach.

### Häute und Felle der Hauschlachtungen

Der Fleischmehlfabrik „Aurich“ GmbH. ist seitens der Ueberwachungsstelle für Lederwirtschaft, Berlin, im Rahmen des § 15 der Verordnung 34 die Erlaubnis zur Uebernahme der Häute und Felle aus privaten Hauschlachtungen erteilt worden, soweit 1934 solcher Anfall an Händler abgegeben wurde. (Antungen müssen an Verwertungen abliefern.) Bereits im Jahre 1933 hat Landesbauernführer J. Groenewald in der „DZ.“ darauf hingewiesen, daß die bequemste und reellste Verwertung der Häute durch Abgabe an die Fleischmehlfabrik „Aurich“ GmbH. geschieht. Der „Distriktische Zweigverband zur Errichtung und zum Betriebe von Radau-vernichtungsanstalten“, der Besitzer der Anstalt, hat in seiner Sitzung vom 16. Juni 1937 beschlossen, daß dieser Zweig der Betätigung in vollem Umfang zur Durchführung kommt.

otz. Collinghorst. Fahrt zum Bückeburg. Aus der hiesigen Gemeinde nahmen in diesem Jahre zahlreiche Volksgenossen an der Sonderzugfahrt nach dem Bückeburg teil. Die Feierlichkeiten wurden für jeden der Teilnehmer zu einem starken Erlebnis, das noch lange nachwirken wird.

sondern Vorzorge, Sorge für Mutter und Kind, sei zu treiben, wobei an die Erzieleitswerte herangezogen werden müsse. Im NSB-Kindergarten werde der junge Mensch unmittelbar erzieherisch erzogen, um einem leistungsfähigen Glied innerhalb der Volksgemeinschaft herangebildet zu werden.

Die offizielle Eröffnungsrede hielt darauf der Kreisleiter der NSB., des Kreises Leer, Schumann, der zunächst auf die Schwierigkeiten hinwies, die zu überwinden gewesen sind, bevor der NSB-Kindergarten seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Der Kreisleiter betonte, daß in der nächsten Zeit überall im Kreis an den Brennpunkten des schaffenden Lebens und dort, wo eine Ueberbevölkerung vorhanden sei, NSB-Kindergärten eingerichtet werden sollten. Denn die deutsche Mutter solle wissen, daß sie beruhigt ihre Kinder dort hin geben kann, wo sie bestens aufgehoben sind. Den NSB-Kindergärten könnten, so hob der Kreisleiter hervor, die Kinder in der Gewissheit übergeben werden, daß sie im nationalsozialistischen Geiste erzogen werden, der bestimmend sein werde für das ganze spätere Leben. Nachdem der Kreisleiter noch auf die Notwendigkeit der Mitarbeit der Partei und deren Organisationen, des Staates und der Verbände hingewiesen hatte, übergab er den NSB-Kindergarten seiner Bestimmung mit dem Wunsch, daß viele deutsche Menschen, Väter und Mütter, einmal einen Einblick tun möchten in den Kindergarten, um aus dem Lachen der Kinder den Glauben mit nach Hause zu nehmen, daß die nationalsozialistische Bewegung vom Kinde angefangen bis ins hohe Alter hinein die Menschenführung als Anspruch erhebt. Der Kreisleiter schloß mit dem Wunsch, daß alle Dienststellen der Partei und des Staates der NSB. das Verständnis entgegenbringen möchten, das erforderlich ist zur Lösung der ihr gestellten großen Aufgaben.

In einem Schlußwort gab der Kreisamtsleiter der NSB., Müller-Leer, der Freude und dem Stolz darüber Ausdruck, daß die Partei und der Staat in vorbildlicher Weise die Arbeit der NSB. fördern. Mit einem Hinweis auf den Führer, dem man für die von ihm ausströmende Kraft immer wieder zu Dank verpflichtet sei, brachte der Redner ein Siegesheil auf den Führer aus, worauf der feierliche Akt der Eröffnung mit dem gemeinsamen Gesang der Lieber der Nation beendet wurde.

Der Eröffnungsfeier schloß sich ein kurzer Rundgang durch das Gebäude an, über dessen Einrichtung wir bereits am Sonnabend eingehend berichtet haben.

In diesem Zusammenhange sei darauf hingewiesen, daß der NSB-Kindergarten der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung freigegeben werden wird, und zwar werden die genauen Termine der Besichtigungen noch bekanntgegeben.

Im NSB-Kindergarten ist, wie auch bereits mitgeteilt wurde, ebenfalls die Mütterberatungsstelle der NSB. des Hilfswerks „Mutter und Kind“ untergebracht, wie auch die NSB.-Schweizer im Gebäude ihren Dienst- und Wohnsitz hat.

otz. Groß-Oldendorf. Hohes Alter. Ein alter Einwohner unseres Ortes, der Kolonist Rolf Lindemann, kann morgen, Dienstag, in geistiger Frische und körperlicher Kräftigkeit seinen 81. Geburtstag feiern. Er wurde am 5. Oktober 1856 in Groß-Oldendorf geboren; nachdem er ein Jahrzehnt in landwirtschaftlichen Betrieben diente, verheiratete er sich im Jahre 1887 mit Dina Lindemann von hier. Aus dieser Ehe gingen sieben Kinder hervor, von denen noch 5 am Leben sind. Ein Sohn fiel auf dem erzieherischen Ähre. Lindemann ist noch unentwegt in der Landwirtschaft tätig. In der Familie seines jüngsten Sohnes verbringt der Alte, der vor 15 Jahren seine Lebensgefährtin verlor, seinen Lebensabend.

otz. Königsmoor. Das Kartoffelroben ist hier so ziemlich beendet; überall hört man, daß die Ernte gut war, daß besonders die neu eingeführten Krebsfesten Sorten einen guten Ertrag lieferten. Leider wurden auf tiefer gelegenen Ländereien viel verkaufte Knollen — Opfer der Mäuse — vorgefunden.

otz. Logabirum. Das hört man gerne! Der Sportangler Hanken von hier hatte das Glück, im Doelzeteleermeer einen 6 Kilogramm schweren Hecht zu fangen. Außerdem erbeutete er noch eine gute Portion Aale und Schleie.

Oberlum. Von den Bersten. Auf der Schiffswert von Gebüder Schlömer lief am Donnerstagnachmittag der Hochseefischlutter „Adler“ vom Stapel. Das Schiff wird jetzt noch mit einer Taktelage und einem starken Motor ausgerüstet, so daß die Probefahrt in Kürze erfolgen kann. Auftraggeber des Neubaus ist der Fischer H. de Beer aus Greifsel. Nachdem der Schiffsboden abgedichtet und einen neuen Antriebs erhalten hatte, sowie sonstige kleinere Arbeiten vorgenommen waren, wurde der Rahm der Yrma de Buhr-Emden wieder abgehängt. — Das Motorschiff „Greifsel“, Schiffer Führer aus Osthaudersehn, ist mit Motorschanden in Oberlum angekommen. Das Schiff wurde auf Grund gefetzt und werden jetzt die nötigen Reparaturarbeiten ausgeführt. Nach Behebung des Schadens wird das Fahrzeug seine Frachtfahrten auf der Ems wieder aufnehmen.

### Sühne für Einbrüche in Leer und anders

## Bier Jahre Zuchthaus für staatenlosen Einbrecher

Große Strafkammer Aurich

otz. Ein seltsames Lebensschicksal hat angeblich der Mann hinter sich, der sich am Sonnabend vor der Großen Strafkammer zu Aurich wegen einer Reihe von schweren Diebstählen und Verbrechen hierzu zu verantworten hatte. Der Mann, der Wan Yapoiff heißen will, ist seiner Erziehung nach in Schanghai geboren und im einem Erziehungshaus groß geworden. Seine Eltern hat er nicht gekannt. Mit neun Jahren kam er nach Ceylon, aus welchen Gründen, ist nicht bekannt, und lebte später in Brasilien, wo er mehrfach hingerufen sein will. Zuletzt will er dort drei Jahre gewesen sein und gelegentlich bei einem Farmer gearbeitet haben. Mit einem englischen Dampfer, den er nicht kennen will, ist er dann als sogenannter Blindpassagier im Kohlenbunker unbemerkt nach Hamburg gefahren und dort ebenfalls wieder unbemerkt von Bord gegangen. Er spricht russisch, englisch, französisch und etwas deutsch, und hat sich in Nordwestdeutschland als Einbrecher betätigt.

Er war Spezialist für Einbrüche in Gastwirtschaften und hat überall, nachdem er durch ein Fenster eingestiegen war, die Tresen-, Billard- und Registrierkassen geplündert, außerdem hat er es stets auf die sogenannten Starfränke von Vereinen usw. abgesehen. Dem Bremer Kriminalbeamten gegenüber hat er 42 solcher Einbrüche und Einbruchversuche zugegeben, stiftet sie aber in der Verhandlung vor der Großen Strafkammer teilweise wieder ab. Seine einbrecherische Tätigkeit übte er in der Zeit vom 23. April bis 9. Mai dieses Jahres in Wefermünde, Wilhelmshaven, Oldenburg, Bremen, Emden und Leer aus. Zum Verhängnis wurde ihm, daß er in Emden für einen Steward eines deutschen Dampfers einen Sack Bohnen laufen wollte. Dieser Mann konnte eine genaue Personalbeschreibung geben, auf deren Grund er in einer Emdener Gaststätte verhaftet werden konnte.

Zu Gefängnis unternahm er einen Ausbruchversuch und auch im Polizeigefängnis tat er ein gleiches, er wurde aber jedesmal rechtzeitig ertappt und wird nun in sicherem Gewahrsam gehalten. So wurde er auch an der Polizeikette dem Gericht vorgeführt.

In der Verhandlung wirkte als französischer Dolmetscher Student van Eenden-Aurich, der dem Angeklagten die ihm vorgelegten Fragen übersehte. Im allgemeinen gab der Angeklagte zu, in den genannten Städten eine Reihe von Einbrüchen begangen zu haben. Er habe aus Not gehandelt, keine Arbeit gehabt, denn als Staatenloser könne er nirgends Arbeit bekommen. Nach der verschiedenen Befunden muß er noch einen Mitarbeiter gehabt haben, da fast immer mehrere Spuren gefunden worden sind. Er gab dazu an, daß in den Tagen, wo er in den Städten gewesen wäre, eine zweite Einbrechergesellschaft gearbeitet haben müsse. Wertwürdigerweise haben diese Einbrecher dieselben Schätze angehabt mit Gummihosen und einer selten vorkommenden Zeichnung unter der Sohle. Trotz aller Vorhalte blieb er dabei, ganz allein gearbeitet zu haben, den Namen „Karl“, den er früher einmal bei einer Vernehmung genannt hatte, um seinen Komplizen näher zu bezeichnen, will er erfinden haben.

Vor Gericht machte der Angeklagte, der zwar kein von Gestalt aber sonst sehr kräftig gebaut ist, einen durchaus ruhigen Eindruck. Obwohl er leuante, jemals mit Gerichten im In- oder Auslande etwas zu tun gehabt zu haben, konnte man es nicht glauben, weil die Tatsachen doch darauf schließen lassen müßten, daß man in ihm einen abgefeimten reifenden Einbrecher gefast hatte, der im Umfang mit Gerichten bereits seine Erfahrungen hatte. Das Gericht folgte deshalb auch den Anträgen des Staatsanwaltes und erkannte auf vier Jahre Zuchthaus und auf Anordnung der Sicherungsverwahrung. Es hob in der mündlichen Begründung hervor, daß der Angeklagte sich nicht in Not befunden habe, als er nach Deutschland gekommen sei, er habe das Gastrecht zum Nachteil deutscher Volksgenossen ausgenutzt und nur von Diebstählen gelebt. Infolgedessen erschien die Strafe angemessen.

Wahrscheinlich wird der Angeklagte, da er staatenlos ist, ausgewiesen. Für die Zeit jedoch, da er die Strafe verbüßt hat und seine Ausweisung noch nicht erfolgt sein sollte, ist die Sicherungsverwahrung wirksam. Es ist nicht angängig, daß derartige Verbrecher wieder auf deutschem Boden auf freien Fuße sind.



### Reichsparteikasse der NSDAP.

Alle Inhaber des Parteipasses — (auch diejenigen, die auf Grund ihrer führenden Stellung in Partei, Staat und Wehrmacht an sich zur Teilnahme verpflichtet oder befähigt sind), — die an den Veranstaltungen des 8. und 9. November 1937 in der Gauhalle der Bewegung teilnehmen, haben ausnahmslos bis spätestens zum 20. Oktober 1937 an das Amt für den 8. und 9. November 1937 in München Residenz, Kaiserhof, schriftlich zu melden:

- Ihre letzte genaue Anschrift.
  - Nummer ihres Parteipasses.
- Wer diese hiermit bindend vorgeschriebene Meldung unterläßt, kann wieder zum Appell im Bürgerbräuhaus am 8. November, abends, noch zum Erinnerungsmarsch am 9. November zugelassen werden.
- München, den 1. Oktober 1937.  
Amt für den 8. und 9. November 1937.

### Ortsgruppe Leer.

Am Montag, dem 4. Oktober 1937, abends um 20.15 Uhr, findet im Kreisheim ein Zusammenkunft aller Politischen Leiter der Ortsgruppe statt.

### Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer.

Am Dienstag, dem 6. Oktober 1937, abends 8 Uhr, wird im großen Sitzungssaal des Rathauses in Leer der Gemeindeführer der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer, für die Betriebsführer und Amtswalter der DAF, des Schulungsbezirks Leer eröffnet. Alle Teilnehmer haben so pünktlich zu erscheinen, daß sie vor Beginn der Eröffnungsfeier ihre Plätze eingenommen haben.

### SA., Gefolgschaft 1 881.

Am Mittwoch, dem 6. Oktober 1937, findet familiäre Tag. der Gefolgschaft 1/881 beim SA.-Heim Kirchstraße um 20.00 Uhr zu einem Appell des Sturmes Leer der SA. an. Jeder Hitlerjunge hat zu diesem Abend 10 Pfennig mitzubringen.







**Schiffsverkehr im Hafen von Leer.**  
 Angelommene Schiffe: 2. 10.: Marie Hermine Elise, Schröder; Gefine, Klein; Sturmvogel, Badewien; Elise, Middendorf; Mäwe, Meyerhoff; M. Ag. Hanna, Schöon; Maria, Abels; Gerhard, Ottmann; 3. 10.: Gertruda, Fellers; Kehrweber, Rohden; Otmart, Ellerfel; abgefahrene Schiffe: 2. 10.: Frieda, Büscher; Margarethe, Brandt; M. Ag. Almut, Bullmann; D. Ag. Gertrud, Sölter; Denny, Gelala; Mäwe, Buß; Maria, Gröning; Mimi, Banger; Ems, Stampe; Emanuel, Maas; Gretchen, Saffen; Neptun 53, Bonhardt; 3. 10.: Doheln, Reimann; Maria, Brotschmidt; Mäwe, Meyerhoff.

**Schiffsverkehr im Hafen von Weener vom 25. 9. bis 1. 10. 1937.**  
 Josef, Korbes, mit Torf von Papenburg, leer zurück; Henriette, Mindrup, mit Stüdigat von Leer, weiter nach Papenburg; Hedwig, Wertens, Getreide zugeladen zum Rhein; Dini, Koft, von Bremen, zurück nach Osterum; Hoffnung, Woyson, Steine angebracht, leer zurück; Ketti, Grest, Dachziegel angebracht, leer zurück; Jenni, Hartmann, mit Mehl, leer zurück; Christine, Sillebrand, mit Torf, leer zurück nach Papenburg; Gertrud, Freymuth, mit Torf, leer zurück nach Papenburg; Thelma, Sauten, mit Torf, leer zurück nach Papenburg; Kehrweber, Sillebrand mit Sand von Papenburg, leer zurück; Hoffnung, Brand, mit Sand von Papenburg, leer zurück; Neptun, Brand, mit Torf von Papenburg, leer zurück; Hoffnung, Schwanzebel, beladen mit Getreide nach Bremen; Hoffnung, Manßen, mit Steinen von Midlum, leer zurück; Anna, Kosmis, mit Torf von Wehnmoor, leer zurück; 4. Gebrüder, Hugelicht, mit Torf von Papenburg, leer zurück; Elise, Middendorf, mit Torf von Papenburg, leer zurück; Anna-Gesine, Peters, mit Stüdigat von Leer, weiter nach Papenburg.

**Drei Logger landeten 3082 Kantjes Heringe.**  
 In den Emden Hafen ließen drei Logger mit insgesamt 3082 Kantjes Heringe ein. Sämtliche Fahrzeuge legten bei der Heringsfischerei „Großer Kurfürst“ an. Es sind dies: Motorlogger NE 120 „St. Suthmeier“, Kapitän B. M. B. H. M. A. M. A. M., mit 1025 Kantjes,

Motorlogger NE 93 „Großer Kurfürst“, Kapitän Samt Buschmann, mit 970 Kantjes und Motorlogger NE 117 „Papenburg“, Kapitän Ferd. Suthmeier, mit 1087 Kantjes Heringe.

**Die Behörden geben bekannt:**

**Randrat Ahdendorf-Gümmling:**  
 Am Montag, dem 4. 10. 1937, Dienstag, dem 5. 10., Donnerstag, dem 7. 10., und Freitag, dem 8. 10. 1937, finden auf dem städtischen Verschießplatz in Meppen Schießversuche statt. Der Verkehr auf den Randstrahlen  
 Hüpenest-Wahn, Kluse-Wahn, Wippen-Werpeloh und Wörger-Neubörger  
 ist an den fraglichen Tagen von morgens 8 Uhr an gefährdet. Die aufgeführten Straßen werden daher während des Schießens für jeglichen Verkehr gesperrt.  
 Auf die Bäume der Gümmlinger Kreisbahn und den Kraftwagenverkehr wird in der Weise Rücksicht genommen, daß die Bäume und Kraftwagen auf den gesperrten Straßen im Einvernehmen mit dem Aufsichtspersonal und der Verwaltung des Verschießplatzes verkehren können. Im übrigen ist das Betreten des Schießplatzgeländes, soweit dieses für das Schießen in Anspruch genommen wird, während der Sperrzeit verboten.

**Der Bürgermeister Papenburg:**  
 Sehr wichtig!  
 Bekanntmachung betr. Hebe- und Zahltermine im Winterhalbjahr 1937/38.  
 1. Für die Stadtkasse sind die Kassenstunden in der Zeit vom 1. Oktober 1937 bis 31. Mai 1938 wie folgt festgesetzt: täglich von 8 bis 12 Uhr. Nachmittags mit unterstehenden Ausnahmen geschlossen.  
 2. Die Erhebung der Steuern findet an den auf der Rückseite der Steuerzettel aufgeführten Tagen statt und zwar am

Oberende in der Zeit von 8-14 Uhr und im Untenende während der Kassenstunden.

Während der Hebetage am Oberenende ist die Kasse für alle anderen Zahlungen geschlossen.

3. Die Sozial- und Kleinrenten werden für die Monate Oktober 1937 bis März 1938 in der Zeit von 15 bis 16 Uhr auf der Stadtkasse an folgenden Tagen ausgezahlt:

- Donnerstag, den 4. Oktober 1937,
- Donnerstag, den 4. November 1937,
- Donnerstag, den 2. Dezember 1937,
- Donnerstag, den 6. Januar 1938,
- Donnerstag, den 3. Februar 1938,
- Donnerstag, den 3. März 1938.

Soweit die Rentenbezüge bisher im Postfachwege ausgezahlt wurden, bleibt es bei dieser Regelung.

4. Die Löhne für die städtischen Arbeiter werden regelmäßig jeden Freitag von 17 bis 17.30 Uhr ausgezahlt.

Das Schulgeld für das Realgymnasium wird regelmäßig am ersten Donnerstag eines jeden Monats erhoben. An den Tagen der Schulgeldehebung ist die Stadtkasse nachmittags von 15 bis 16 Uhr geöffnet.

**Zweiggeschäftsstelle der Offiziellen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.**  
 D. M. VIII. 1937: Hauptausgabe 24 076, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit in Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschiffel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.  
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radgo, beide in Leer. Bohndrud: D. G. Jopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Steuerfälligkeitstermine**

**für den Monat Oktober 1937**  
 Im Oktober 1937 sind zu zahlen bis zum  
 5. 10. Wäldersteuer für Arbeitnehmer für September 1937, die fälligen Erbbauszinsen die fälligen Zinsen der Hauszinssteuerhypotheken,  
 10. 10. Schulgelde für Oktober 1937 für  
 a) das Oberlyzeum  
 b) die Handelsschule  
 c) die Haushaltungsschule.  
 15. 10. Grundvermögen- und Hauszinssteuer für Oktober 1937.  
 Uebereinsungen können unter Angabe der Konto-Nr. erfolgen auf Konto 20 bei der Kreis- und Stadtparkasse Leer, Konto-Nr. 10 520 bei dem Postfachamt Hannover.  
 Kassenstunden von 9 bis 13 Uhr. Montags geschlossen.  
 Leer, den 2. Oktober 1937. Die Stadtkasse. Herrz.

**Bekanntmachung**

Die ordnungsmäßige Reinigung sämtlicher Zug-, Entwässerungs- und Scheidearbeiten pp. im  
**Güder-, Ofter- und Westerhammrich der Gemarkung Leer**  
 hat bis zum **1. November 1937**  
 zu erfolgen.  
 Bei der Schau alsdann noch vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen an Ort und Stelle ausverordungen.  
 Leer, den 1. Oktober 1937.  
 Der Bürgermeister. Drescher.

**Die Nachreichungen im Stadtbezirk Weener**

finden in der Zeit vom 11. bis 14. und vom 18. bis 20. Oktober im Gasthof Rheiderland (Frau Wwe Simon), Kommerzienrat-Hesse-Straße Nr. 1, statt. Die Maß- und Wiegegeräte sind an den Eichungstagen von 8-10 Uhr im vorbezeichneten Eichungsort einzuliefern.  
 Weener, den 1. Oktober 1937.  
 Der Bürgermeister. Klinkenborg.

**Groß-Goltborger Zielacht!**  
**Die Schauung der Zugschlöte**  
 findet am Freitag, 15. Okt.; die der Tiefe am Sonnabend, 16. Oktober ds. Js., statt. Lebende oder mangelhafte Arbeit wird auf Kosten der Säumigen hergestellt.  
 Die Stelrichter.

**Pachtungen**  
 Wer verpachtet im Kreise Leer **einen Hof** mit 10-20 ha Ländereien? Angebote unter W 40 an die OT, Weener.

**Zu verkaufen**  
 Ein gut erhaltener **Rüdenstrant** zu verkaufen. Leer, Gr. Roßbergstr. 6a oben.  
 Zu verkaufen **2 Kl. Stubenöfen** und 1 kupferne Pumpe. Leer, Bergmannstraße 10.  
 Zu verkaufen **1 junge hochtragende Kuh** sowie **1 hochtragendes Rind**. H. Schulte, Hollen.  
 Ein **Schwein zum Weitermästen** zu verkaufen. C. Mennenga, Logaerfeld, Offswen 47.

**Enterfüllen**  
 zu verkaufen. B. H. Böden, Botshausen.  
 Anzukaufen gesucht **großer Schreibtisch und Bücherschrank**. Off. unt. L 853 an die OT, Leer.

**Stellen-Angebote**  
 Zum 15. Oktober **ältere Hausgehilfin** gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Evtl. Dauerstellung. Zeugnisse erbeten an Direktor Holland, Neustrum über Latzen (Ems).  
**Stellen-Gesuche**

**Kontoristin**  
 sucht per 1. Nov. **Beschäftigung**. Offerten unter L 854 an die OT, Leer.

Dienstag, den 5. Oktober, großer **Viehmarkt in Westrauderfehn**  
 Westrauderfehn, den 2. Oktober 1937.  
 Der Bürgermeister.

**Im Volksmund lebt es!**  
 Fragen Sie irgend jemand nach „Röstlicher Schwarzbier“, so werden Sie die Antwort erhalten: „Aber ja, natürlich, Röstlicher kenne ich!“ Diese große Volksstimmlichkeit beruht auf der immer gleichbleibenden vorzüglichen Güte dieses herbwürzigen Hansdrunkes und auf seiner Wohlbehämlichkeit. Vertrieb: **H. Duin, Biergroßhandlung, Leer, Fernruf 2323.**

Vertretung und Kundendienst **Herm. D. Meyer, Leer**  
 Fiat

**Verloren**  
**Goldene Brille** in braunem Lederfutteral Abzug. Leer, Wieringastr. 15

**Vermischtes**  
 Im Schüttstall Hohegasse **Schafbock geschüttet** Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. Der Bürgermeister.

**Vergrößerungen** nach alten und vergilbten Bildern. — Saubere und preiswerte Arbeit.  
**ritz Drees + Leer** Fotogrammeister Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890

**Jetzt**  
 brauchen Sie **Raupenleim, Raupenleimpapier, Saatbeizen.** Kommen Sie zur Drogerie **Hermann Droft, Leer** Hindenburgstraße Nr. 26

Empfehle ab heute **Dienstag prima lebendfrische Kochschellfische, feinstes Goldbarschilet, lebendfrische Bratheringe und Makrelen, 1/2 kg 15 Pfg., ff. frisch aus dem Rauch prima fetten Aal, Fettbückinge, Makrelen.**  
**W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316**

Ab 3 Uhr wieder die leckeren **Fettbückinge, Makrelen, Goldbarsch, Seelachs, Fischhalle W. Klock, Leer, Adolf-Hitlerstr. 58**

**Meine Wohnung** befindet sich ab heute **Vaderkeberg 21** Eingang Georgstraße **Friedr. Kötting** Leer

**Zurück!**  
**Dr. Jürjens** Zahnarzt Leer

**Von der Reise zurück!**  
**J. Kressl, Heilpraktiker** Leer, Augustenstraße 7.

Am Mittwoch, dem 6. Oktober, abends 8.30 Uhr, im „Haus Hindenburg“ **Monatsversammlung** Erscheinen ist Pflicht! Der Vereinsführer.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern **Brunte Berghaus und Frau** Antina, geb. Engelmann in Kiefeld am 6. Oktober d. J. das Fest ihrer **silbernen Hochzeit** Was wir jetzt in Silber kränzen, möge einst in Golde glänzen. **Diobankbaren Kinder**

**Stürme der Heiterkeit** und grenzenloses Staunen!  
**Heute, Montag, 20.15 Uhr: „Tivoli“**  
 Hellscher und Zauberkünstler  
**Bellani**  
 Karten von 50 Pfg. an im Vorverkauf Zigarrenhaus E. Schmidt, Deutsche Buchhandlung und Abendkasse

**Familiennachrichten**  
 Die glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen hocherfreut an **Georg Münch und Frau** Helene, geb. Wesemann  
 Leer, den 4. Oktober 1937

Leer, den 4. Oktober 1937.  
**Statt des Ansagens!**  
 Gestern nachmittags 3 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Hermann Rabe**  
 im fast vollendeten 79. Lebensjahre.  
 Um stille Teilnahme bitten **die trauernden Angehörigen.**  
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittags, 3 Uhr, vom Trauerhause Augustenstraße 22 aus.

Die Vorsehung nahm uns unseren **Uwe**  
**Albrecht Sanders und Frau** Mariechen, geb. Steinmeyer.  
 Leer, den 3. Oktober 1937.

Am 1. Oktober 1937 starb infolge Unglücksfalles unser treuer Kamerad und Mitkämpfer, der **SA-Mann**  
**Friedrich Dethmers** aus Collinghorst  
 Wir werden seiner stets gedenken.  
**SA-Sturm 14/3 Ihrhove**

**Geburt**  
**Verlobung**  
**Hochzeit**  
**Trauer**  
 Drucksachen für alle Ereignisse des Familienlebens liefert sauber, preiswert, schnell, die Buch- u. Akzidenzdruckerei **D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer**